

Story über die Wiederentdeckung der Sans

Jan H. Krüger¹

Andre Engelbertz²

Bad Homburg / Köppern
den 20. Januar 2011

¹sir-joker@gmx.de

²andre.engelbertz@gmx.de



Die alten Männer saßen im Kreis zusammen und befragten nun schon zum wiederholten Male die Zukunft. Doch die Bilder welche ihnen ihre große Kristallkugel zeigen waren auch dieses Mal, wie jedes Mal, von dunklen Wolken überzogen. Ein Gewitter würde heraufziehen und dieses Zeitalter beenden. Die Gesichter der Anwesenden wirkten erschöpft, selbst das Blau ihrer Roben wirkte blasser. Und ihnen allen war klar: Sie müssten sich auf das kommende vorbereiten.

Vertat kroch aus ihrem Bau hervor und reckte sich. Sie Sonne stach anfangs in ihren sich gerade erst wieder an das Licht gewöhnenden Augen doch langsam erholte sie sich von ihrem Winterschlaf. Der Hunger hatte sie geweckt. Jetzt war sie an die Oberfläche gekrochen und hielt ihre kleine Schnauze in die Luft. Ihre kurz-sichtigen Augen konnten es nicht sehen doch der Schnee war bereits bis auf wenige Stellen welche im Schatten lagen dahingeschmolzen. Darüber machte sich Vertat keine Gedanken. Nachdem sie sich gereckt und gestreckt hatte machte sie sich auf die Suche nach Nüssen und anderem Essbaren. Die große Scheibe war bereits freundlich zu ihr, sie froh nicht. Wenn die Scheibe den Sommer hindurch auch so freundlich wäre dachte Vertat, so würde dies ein reiches Jahr werden mit vielen fetten Maden und großen Nüssen.

Pummelwurst saß wie in den letzten Wochen auch in einer herunter gekommenen Taverne am Wegesrand und war über ein Bündel Papiere gebeugt. Enttäuschend waren die Aufzeichnungen, sofern sie überhaupt echt waren was Pummelwurst bei manchen doch arg bezweifelte, bisher gewesen. Seit Ende der Unterdrückung und kurz nach der ersten Versammlung der Nachfahren von Loh war Pummelwurst nun schon auf der Reise. Er war sicher seine Augen würden, entweder wenn er seine Aufgabe abgeschlossen hatte oder wenn

sein Leben auf dieser Scherbe zu Ende sein würde, was auch immer zuerst kommen möge, wesentlich schlechter sein wie am Anfang. Schon zu viele angebliche Bibliotheken mit angeblich historischen Dokumenten hatte er durchgesehen stets auf der Suche nach ein paar Fetzen von Wahrheit welche Licht in die Vergangenheit der Zauberer bringen könnten. Pummelwurst nahm sich das nächste Blatt vor.

Eine Möglichkeit musste gefunden werden wie sie den ersten Ansturm der nächsten Jahre überstehen mussten. Doch ihre Vorhersagen, ihre ganze Magie, und darin waren sie unbestritten die Meister, verkündete für sie und den Rest der Scherbe nichts gutes. Es waren stets nur nebulöse Bilder, eine andere, eine starke Macht wirkte primitive Mächtige Magie welche sich unbemerkt und leise über die gesamte Scherbe ausbreitete. Ihr Ursprung war wild und dennoch waren die Zauberer trotz all ihren Wissens nicht in der Lage die Quelle zu finden. Gestern dann wurden die Tore von Tán geschlossen und die Stadt magisch verborgen, die Zauberer dieser Stadt begaben sich alle auf die Reise durch die Scherbe um zu lernen. Zu lernen über die Zukunft, zu lernen über die Vergangenheit um sie zusammen mit der Gegenwart zu bewahren auf das die Zukunft beide nicht vernichtete.

Die Hinweise in den alten Blättern hatten ihn also doch nicht in die Irre geführt. Die Ruinen erstreckten sich über ein weites Feld. Pummelwurst war sicher das eines Tages die Zauberer hier viele interessante Dinge finden mögen, Dinge welche nicht durch die Minotauren, die Orks und die Trolle oder danach durch Rattenfraß vernichtet wurden. Doch heute interessierte ihn nur eine Sache. Er wirkte den Zauber welcher ihn in den letzten Monaten zu eng begleitete. Ja, er hatte ihn richtig gesprochen, er spürte die Anwesenheit von Schriftwerk. Er wanderte durch

die Ruinen bis er meinte die richtige Stelle gefunden zu haben. Das folgene würde er ohne seine Magie schaffen müssen. Pummelwurst nahm die Schaufel zur Hand. Möge Pheron den Zauberern inspiration schenken und sie einen Zauber zur Belebung von Schaufeln entwickeln lassen. Hoffentlich waren es nur nicht wieder alte Lob- oder Schmähreden über den reichen König, manchmal wurde er auch Dieb genannt, Kokosnuss.

Ein Jahr war nun vergangen und es war keine Lösung gefunden worden. Keine welche die Zauberer und ihr Wissen bewahren mochte. Pheron stellte sie vor ihre größte Prüfung denn bisher brachten alle ausgesandten Zauberer nur Niederlagen und Enttäuschungen zurück. Selbst die größte Hoffnung der Zauberer, diese Scherbe zu verlassen und in einer anderen Zuflucht zu suchen schlossen sie aus. Es stand zu befürchten das die Urheber der unbekannten Macht die Veränderungen im Managefüge beim Verschwinden der Zauberer bemerken würde und ihnen dann auf die andere Scherbe folgen würde. Sie konnten es nicht verantworten eine weitere Scherbe dieser unbekannten Gefahr auszusetzen. Es begann zu regnen und der alte Zauberer, durch die langen Studien bereits gebeugt, ging wieder in sein Studierzimmer. Weitere Möglichkeiten mussten geprüft werden.

Pummelwurst betete zu Pheron er möge nicht noch weiter graben müssen. Pummelwurst betete zu Pheron er möge die Inspiration der Zauberer stärken und ihren Fokus auf den von ihm gewünschten Schaufelzauber richten. Diese Schriften waren tief verborgen. Wer auch immer diesen Turm baute, er war früher einmal mit vielen Stockwerken ausgestattet. Und mit einem weitreichendem Keller. Pheron, bitte steh deinen treuen Dienern bei.

Ohja, die Scheibe war dieses Jahr freundlich

gewesen. Vertat hatte viele und vor allem fette Maden in dem Baum welcher letztes Jahr bei einem Sturm entwurzelt wurde gefunden. Heute lag sie vor ihrem Bau und hatte alle sechse von sich gestreckt während sie eine Biene beobachtete die um eine gelbe Blume tanzte. Eigentlich waren sie gar nicht so verschieden dachte Vertat . Auch die Biene sammelte den Sommer über Vorräte und baute ihren Bau aus wie sie es getan hatte. Eine schöne neue Höhle hatte sie gebuddelt und mit reichlich Moos und Gras ausgelegt. Ja, das würde ihrem Nachwuchs gefallen. Weiter träumend lauschte Vertat dem Summen der Biene.

San Achanjati stand an der Küste von Almaren und blickte auf das bewegte Meer hinaus. Und weiter. Olimanir sprach wieder zu ihm, doch was sie sagte gefiel weder ihm noch ihr. Gewitter zog herauf doch San Achanjati wusste das sie kein gewöhnliches Gewitter meinte. Es würde wild werden und die ersten Tropfen versprochen ihr neue, kräftige Körper doch der Donner würde auch ihre Diener hinwegfegen. Etwas wildes breitete sich aus dem Westen aus und drang nach Osten auf die großen Metropolen zu. Etwas was auch Olimanir nicht genau benennen konnte. Achanjatis leere Augenhöhlen senkten sich zu Boden. Was sie ihm sagte gefiel ihm nicht und er bekam Angst um seine Freunde.

Er zündete sich eine neue Pfeife an. Pheron hatte sich in diesen Tagen etwas gnädig gezeigt. Durch Verhandlungsgeschick war es ihnen möglich ein Bündniss mit Walnut aus zu handeln, Bearpaw und die Zauberer von Loh würden von nun an zusammen arbeiten. Dies gab ihnen die dringend benötigte Zeit sich auf das Problem zu konzentrieren während ihnen das Bündniss mit Bearpaw den Rücken ein wenig frei hielt. Ähnliche Bündnisse und Abmachungen wurden bereits vorbereitet um

den Zauberern den Weg frei für ihre Studien zu machen. Er lehnte sich in seinem Sessel zurück. Aber jetzt würde er ein wenig schlafen. Schlaf war ein Luxus den er sich in den letzten Wochen nur spärlich gönnte. Selten war er so schnell eingeschlafen.

Oh Pheron, womit habe ich das nur verdient. Pummelwurst hatte sich nun schon bis an sein Ziel durchgearbeitet. Er war in einer noch halbwegs gut erhaltenen Bücherkammer angelangt doch seine erste Entdeckung war eine dicke Ratte gewesen welche es sich inmitten eines großen Buches bequem gemacht hatte und ihn ob seiner Störung frech anfauchte. Der schnell gewirkte Eiszauber löste zwars das Rattenproblem doch Pummelwurst glaube nun fest das diese Ratte mit System gehaust hatte. Das Buch an dem sie sich verging war die Inventarliste gewesen. Nun musste er selbst alle noch erhaltenen Bücher durchforschten. Er wusste es. Er hatte es gewusst. Sein schlimmster Feind hatte wieder zugeschlagen. Rattenfraß.

Müde und glücklich blickte Vertat auf ihren Nachwuchs. 9 kräftige und gesunde Bälger welche nun friedlich in der Kinderhöhle schliefen. Vertat war froh das die Sonne so freundlich war und ihr ermöglichte einen großen Vorrat anzulegen. So musste sie jetzt nicht mehr hinaus.

[Zwischensequenzen einfügen]

Pummelwurst hatte es geschafft. Nach monatelangem Suchen und Wälzen von staubigen Schriften hatte er erstmals eine tatsächliche Spur. Die Bücher dieser Bücherkammer sprachen davon das die alten Zauberer das End ihrer Zeit sahen. Eine dunkle Macht breitete sich damals auf der Scherbe aus. Pummelwurst war nun sicher das die Zauberer von Loh die Unterdrückung voraus sahen und

etwas unternahmen um nicht der Vernichtung anheim zu fallen. Bestärkt hierdurch vergaß er die ganze bisherige plakerei und verspürte neue Kräfte durch seinen Körper fließen. Erst einmal musste dieser Raum gesichert werden. Schliesslich wollte Pummelwurst ja nicht riskieren morgen früh eine Ratte noch ein weiteres Buch zerstören zu sehen. So machte er sich auf die Suche und gegen Abend schaffte er es dann auch da Schlupfloch welches die Ratte genutzt hatte um einzudringen zu finden und zu versiegeln. Danke Pheron, wenigstens diesmal gabest du uns einen praktischen Zauber. Für heute war es jedoch genug und Pummelwurst nahm sich vor morgen, frisch ausgeruht die Bücher nach weiteren Hinweisen zu durchforsten.

[Zwischensequenzen einfügen]

Der Rat der Zauberer stimmte zu. Sie durften nicht leichtfertig ihr Vermächtnis demjenigen in die Hand legen welche das Artefakt zuerst fand. Es müssten also Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden welche verhindern das der Rat von unbefugten aus seinem Schlaf geweckt wurden. Es dürfte nur jemand sein in dem die Magie auch fließt. Weiterhin sollte sichergestellt werden das nur Nachfahren der Zauberer oder jemand von ihrem Geiste den Rat wecken dürfen.

Es galt also sich Gedanken um die Sicherheit zu machen. Weiterhin war die letztendliche Art des Artefaktes noch nicht sicher. Das Ritual musste vorbereitet werden. Der Weg welcher von San Achanjati genutzt wurde kam nicht in Frage. Die Zauberer wollte so lange wie möglich Widerstand leisten und das erforderte das ihr Transferritual möglichst schnell gewirkt werden konnte. Weiterhin musste ein sicherer Aufbewahrungsort gefunden werden. Sie durften nicht riskieren das die Urheber, wer auch immer es sei, das Artefakt fanden. Ja, viel musste noch getan werden und ihnen

blieb immer weniger Zeit.

[Zwischensequenzen einfügen]

Nach langen Überlegungen hatten sie sich endlich geeinigt. Wie schon im Quellritual hat der Rat beschlossen eine Kugel zu nehmen. Doch das Ursprungsritual musste vollkommen umstrukturiert werden. San Achanjati 's Seelenkugel war nur darauf ausgelegt eine Seele in eine Kugel zu bannen. Doch was die Zauberer vor hatten war größer. Gewaltiger. Manche Ratsstimmen sprachen schon von den Grenzen des Wahnsinns. Doch eine Alternative hatten auch sie nicht. Das Ritual warf immer noch große Probleme auf. Zum Beispiel musste gewährleistet sein das die Seelen während des Transfers nicht zu einer großen Seele verschmolzen werden. Andererseits wollten alle Beteiligten das die Seelen untereinander ebenfalls kommunizieren könnten und dennoch wollten sie sicherstellen das jeder sich auch zurückziehen kann. Eine schwierige Aufgabe.

[Zwischensequenzen einfügen]

Die Urheber des heraufziehenden Übels wurden nun endlich gefunden. Wie die Zauberer in Erfahrung bringen konnten bereiten die Schamanen ein fremdes Ritual vor, sie konzentrieren ihre Mächte. Gleichzeitig sind zahlreiche Minotauren bei Stonebear Caldera gelandet und haben mehrere Brückenköpfe errichtet. Die ersten Versuche sie zurück zu schlagen schlugen fehl. Offensichtlich schützt mächtige Magie die Lager. Weder rohe Gewalt noch ausgeklügelte Analyse des die Lager umgebenden Manaflusses erbrachte Hoffnungebende Resultate. Trotz allem kannten sie nun ihren Feind. Das die Schamanen der Minotauren über große Magie verfügten darüber wurde bereits kurz nach ihren ersten Sichtungen öffentlich von den Gelehrten Abakus und San Achanjati diskutiert. Wie sonst

hätte ihre Insel so plötzlich mitten im Meer auftauchen können? Fraglich bleibt nur ob sie schon immer dort waren oder die Fähigkeit ihre Insel zu bewegen besitzen. Beides lässt allerdings auf mächtige Magie schliessen. Und es bedeutet das die Minotauren intelligenter sind als bisher angenommen.

[Zwischensequenzen einfügen]

Die Truppen waren bereits sehr nahe gerückt. Für Camaron war es nun höchste Zeit, die anderen waren bereits gegangen und waren in der Seelenkugel aufgegangen. Sie hatten bis zum letztmöglichen Zeitpunkt ausgeharrt und der Scherbe all die Hilfe gegeben die sie ihr geben konnten. Es war ihnen sogar gelungen mehrere der zeitgleich mit der großen Offensive auftretenden Dämonen aus den niederen Scherben zu bezwingen. Und dennoch hatte das Land schwer gelitten soweit sie es bisher sehen konnten. Es blutete förmlich, es war verbrannt und die Erde tat sich auf und glühende Lava ergoß sich über das Land wo auch immer die Dämonen hinkamen. Möge dies reichen um die Scherbe vor der Vernichtung zu bewahren. Sie hat gelitten und wird noch stärker leiden doch so Pheron will möge sie weiter bestehen. Er hörte bereits die Horden der Orks an die äußeren Tore schmettern. Sie waren nicht sehr effizient vorgegangen doch das hatten sie mittels Gewalt und purer Maße mehr als wett gemacht. Ja, es wurde Zeit. Camaron begab sich zur Seelenkugel und sprach die Worte welche die Kuppel des Saales öffnete und den Blick auf den freien Himmel freigab. Nun würde er seine letzten beiden Zauber für eine sehr lange Zeit sprechen. Vielleicht für immer. Er löste den ersten, noch unter Anwesenheit der anderen Zauberer gewirkten Zauber aus welche die Vernichtung bringen würde. Er lauschte in die Stille. Dann hörte er den Beginn dessen was sich innerhalb der nächsten Bur von den äußeren Grenzen der

lohischen Grenzen bis ins Zentrum, bis hierher fortsetzen würde. Eine mächtige Manawalze würde unaufhaltsam hierherrollen und alles einebnen was sich ihr in den Weg stellte. Alles würde vernichtet, nichts würde mehr da sein was den Minotauren nützen könnte. Es schmerzt Camaron die schönen Bauten der Zauberer, ihre großen Labore und Bibliotheken vernichtet zu sehen. Doch es musste sein. Nichts dergleichen durfte den Minotauren in die Hände fallen.

Er wirkte den zweiten Zauber. Es geschah anders als er sich vorgestellt hatte. Ein Zerren und ziehen breitete sich in seinem ganzen Körper aus. Dann folgte eine große Erleichterung. Die schweren Lasten der letzten Monate fielen von seinen Schultern ab und ein tiefer Seufzer entfuhr seinem sterbendem Leib. Dann spürte er nichts mehr. Eine Leere brach auf ihn herein, ähnlich wie es von San Achanjati angenommen wurde. Eine kurze Desorientierung. Dann fühlte er sie. Sie kamen um ihn willkommen zu heißen. Alle Zauberer welche sich für diesen Weg entschieden hießen ihn in ihrem neuen Leben willkommen. Camaron fing sich wieder. Er fühlte neue Kräfte durch ihn fließen. Nein, durch seinen Verstand. Befreit von den Hürden der Sterblichkeit und eines Körpers begann sein Geist sich voll auszubreiten. Es würde interessant werden.

In der Zwischenzeit wurde der zweite Teil des ersten Zaubers ausgelöst. Er schleuderte die Kugel hoch in die Luft und würde sie weit fortschleudern. Der Segen und die Hoffnung aller Zauberer lag in ihr auf das ihre letzten beiden Verbündeten, Pheron und die Magie, den Flug der Kugel lenken würden damit sie eines Tages von den bestimmten Empfängern gefunden wurde. Die heranstürmenden Horden der Orks erstarrten kurz in ihrem Sturm auf diese mächtige Feste vor der die Schamanen der Minotauren sie gewarnt hatten. Ein heller Stern erhob sich aus dem zentralen

Gebäude und stieg immer höher bis er dann gen Norden sauste bis er nicht mehr zu sehen war. Dann setzten sie ihr Zerstörungswerk fort.

Pummelwurst hatte alles zum widerholten Male überprüft. Dies war seine vielversprechendste Stelle und er war sicher das Pheron ihn nicht enttäuschen würde. Andere Zauberer waren an weniger vielversprechende Orte geschickt um zu suchen doch Pummelwurst dachte das dies alles nicht erfolgreich war. Anders hier. Hier, das spürte er förmlich, würde er diesmal fündig. Weit war er nun schon gereist und hatte sich durch unbewohnte Gegenden geschlagen, hatte gelernt auf welche Dinge er achten musste wenn er verborgene Schätze suchte. Seit Burs suchte er bereits hier, von oben bis unten sah er mittlerweile mehr wie ein Wühlschrat denn wie ein Zauberer aus. Seine Zauber verrieten ihm das hier ein mächtiges Artefakt verborgen war. Doch sonstiges war im nicht bekannt. Pummelwurst hoffte nur das es nicht wieder eine Putzwolke sei wie das Artefakt welches er in den nördlichen Eisgletschers fand, eingefroren und ein wenig angegraut. Ein seltsamer Magier musste sie geschaffen haben. Sie nahm das reinigen so ernst das sie ihn Anfangs schockierte als sie sogar versuchte die Tinte seiner Aufzeichnungen wieder zu entfernen. Aber diesmal spürte er das er richtig lag. Es musste einfach so sein. Plötzlich stiess seine Schaufel auf Widerstand. Seltsam, in dieser Gegend gab es doch gar keine Steinvorkommen. Er legte die Schaufel beiseite und untersuchte den Gegenstand. Er war stark verkrustet und unter Ablagerungen verborgen aber dennoch war klar zu erkennen das er eigentlich rund war. Zu rund. Pummelwurst buddelte mit den Händen weiter. Eine Bur später reiste er mit schwerem Gepäck auf dem schnellsten Weg zu den anderen Zauberern.

In Woodstock angekommen sprach Pummel-

wurst sofort mit Camaron über seinen Fund. Beide stimmten zu das dieser Fund von größter Wichtigkeit sei und umgehend alle Zauberer benachrichtigt werden müssen. Während Pummelwurst sich auf Geheiß von Camaron daran machte den Fund für die anstehenden Untersuchungen durch die Versammelten Analysten der Zauberer vorzubereiten begab sich Camaron in den mystischen Zustand des Lupu. Jener Zustand welcher es Angehörigen der fähigen Zaubererkaste ermöglicht ihren Geist von ihrem Körper zu lösen um so andere Orte aufzusuchen oder in dieser besonderen Ebene mit den anderen Zauberern in Kontakt zu treten. Zwei Stunden später begaben sich die meisten Zauberer auf den Weg gen Woodstock .

[Was folgt...] Hier sollte nun noch kommen die ZvL haben das Artefakt gereinigt und untersucht, es ist die Seelenkugel welche in den Aufzeichnungen von Pummelwurst gefunden wurde (entsprechenden Text an eine der Stellen bei Zwischensequenzen einfügen) welche nun in einem Labor der ZvL kräftigst untersucht wird doch es ist den Zauberern keine Aktivierungsmöglichkeit eingefallen. Mir auch nicht. Jemand Ideen? Nach Aktivierung meldet sich der Rat zu Wort. macht viel Blabla, Öffner muss ein geistiger Nachfahre der alten Zauberer sein, erzählt was sie gemacht haben um ihr Wissen für die Nachwelt zu erhalten und das fortan der Rat der Zauberer von Löh sie begleiten möge und ernennen einen der Anwesenden zum San warum auch immer müsst ihr überlegen und dann noch der Abspann die ZvL treten alle in blauen Gewändern an die Öffentlichkeit und Verkünden einen Text das sie Wiederaufgestanden sind und blablablub.

Alternativ ist es auch möglich das nicht Camaron die letzten Zauberer spricht sondern San Achanjati . Er wird nicht in der Seelenkugel aufgehen sondern in Olimanirs Reich eingehen. Das ist bereits zu vollzogen. Die Herrin der Seelen kann man nicht die verlangten Seelen vorenthalten ;) Nebenbei sollte überhaupt überlegt werden ob alle ZvL dort eingehen oder es Ausnahmen gibt.

Glossar

Clepsydra Vergleichbar mit einer Sanduhr, einziges Zeitmessgert.

Dom Freundschaftliche Anrede. Gleichzusetzen mit Kumpel.

Dopa Ein feuriger Schnaps, der einen in kämpferische Extase treibt.

Eisgletscher von Sicce Dorthin kommt die Seele wenn man stirbt.

Jikai Bezeichnung für einen schwierigen Kampf.

Jikaida bevorzugtes, sehr beliebtes Brettspiel.

Kapt Bezeichnung für einen Armeegeneral.

Ib Geist und Seele.

Lahal Offizielle Begrüßungsanrede unter den Zauberern von Loh. Für Freunde gedacht im Unterschied zu Llahal.

Leem Verabscheuungswürdige Gottheit der Kinderopfer gebracht werden.

Llahal Formelle Begrüßungsandre für Fremde.

Llanitsch Halt!

Loh Tropfenförmiger Heimatkontinent der Zauberer von Loh.

Lupu Zustand in den ein Zauberer sich versetzt um an einem anderen Ort etwas auszuspielen oder jemandem etwas mitzuteilen.

Luz Grosse rote Sonne.

Lynxter Lohisches Schwert.

Paktun Anderes Wort für Söldner.

Remberee Abschiedsfloskel welche von den Bewohnern von Loh benutzt wird. Vergleichbar mit Auf Wiedersehen.

San Titel der für Weiser/Gelehrter steht und Zauberern/Priestern verliehen wird.

Sazz Alkoholfreies Getränk das gut den Durst löscht.

Walfarg Grosses Reich von dem einst Loh den Mittelpunkt bildete.

Walig kleine grüne Sonne.

ZvL Abkürzung für Zauberer von Loh.